



Ines Agnes Krautwurst



Fürst und Fürstin von Sayn-Wittgenstein



Der andere Spiegel

SCHLAFLOS AUF MALLORCA

DIE NEUE SACHLICHKEIT
DES NORBERT WAGENBRETT

So viel vorweg: Wer sich – wie es bereits der eine oder andere nicht ganz unbekannte Mallorca-Resident getan hat – von ihm portraituren lassen möchte, darf nicht nach den Tagesthemen ins Bett gehen wollen. Denn Norbert Wagenbrett malt mit Vorliebe nachts, und zwar nicht nach Vorlagen, sondern den Menschen selbst, das lebende Modell.

Er liebt die Ruhe, die erst in nächtlichen Stunden zu finden ist. Den intensiven Blick auf sein Gegenüber, das sich ihm dann in aller Offenheit und ohne Ablenkung präsentiert. „Das Gesicht unter der Maske kennt niemand. Wenn das Wesen durch die Maske dringt und wie ein wärmendes Licht aus dem Inneren erscheint, wird Unendlichkeit in der Wirklichkeit sichtbar“, hat er einmal gesagt.

Wer ist der Mann, der zurzeit nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, den USA oder Kanada Furore macht? Geboren 1954 in Leipzig, wurde Norbert Wagenbretts Kindheit und Jugend noch stark von der DDR geprägt. Von 1977 bis 1982 studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Arno Rink, Wolfgang Peuker,

Volker Stelzmann und Sighard Gille. Seitdem ist er als freischaffender Künstler tätig. Seine erste große Auszeichnung, den Irene und Peter Ludwig Preis, erhielt er 1987 im Künstlerhaus Wien. 1988 stellte er auf der 43. Biennale in Venedig aus. Seit vielen Jahren sind seine Werke ständig in den Galerien Nikolaus Fischer (Frankfurt) sowie Alain Blondel (Paris) vertreten. Daneben waren seine markanten Portraits immer wieder bei Einzel- oder Kollektivausstellungen in ganz Europa zu sehen.

Mit „Die neue Sachlichkeit“ lässt sich sein Stil am treffendsten beschreiben. Ähnlich wie in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts und geprägt von der „Leipziger Schule“ bringt Norbert Wagenbrett in seinen Bildern die jeweilige Persönlichkeit des Portraitierten zum Ausdruck. Präzise, auf den ersten Blick wiedererkennbar, manchmal ironisch, aber nie respektlos oder gar verletzend. Er nähert sich seinem jeweiligen Modell gefühlvoll an und versucht dessen wesentliche Züge zu erfassen. Teilweise wirkt das Ergebnis dann wie eine Mischung aus Fotografie und Karikatur – denn Norbert Wagenbrett lässt sich auf Ecken und Kanten der Menschen ein und stellt sie dar. Ihm entgeht keine Falte, kein Grübchen, er bringt mit kraftvollem Pinselschwung mehr Facetten einer Person auf die Leinwand, als es das betroffene Modell vorher vermuten würde. Der Realismus, dieses „Das bin ja ich“-Erlebnis und diese scheinbar zufällig gewählten Alltagsmomente, die er schnappschussartig einfängt und übersetzt, machen seine Bilder so einzigartig. Dabei ist der Künstler absolut detailverliebt, wie es beispielsweise bei seinem „Puppenverkäufer“ zum Ausdruck kommt. Das wild ge-

musterte Hemd des nachdenklich blickenden Mannes hält Norbert Wagenbrett ebenso fest wie die unterschiedlichsten Puppen im Hintergrund – von der knuddeligen Babypuppe bis hin zu einer umfangreichen Sammlung an „Girlyes“.

Norbert Wagenbrett präsentiert Momente, kleine Ausschnitte aus dem Leben, und erzählt dabei eine ganze Geschichte, der man sich als Betrachter nicht entziehen kann. Dies mag der Grund sein, dass das Interesse an seinem Schaffen ständig wächst – wer also gern ein lebensnahes Portrait von sich an die Wand hängen würde, sollte nicht zu lange warten. Sondern vielmehr die Nacht zum Tage machen ...

TEXT: ELLEN JANDT



Norbert Wagenbrett

PHOTOS: BRIGITTE TAST